

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1895

10.2.1895 (No. 41)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 10. Februar.

№ 41.

Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.
Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

1895.

Amtlicher Theil.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 2. Februar d. J. gnädigst geruht, den Oberpostdirektionssekretär Franz Klotz aus Neudorf zum Postkassierer bei dem Kaiserlichen Postamt I in Karlsruhe zu ernennen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 1. Februar d. J. gnädigst bewogen gefunden, den Referendar Max von Gulat-Wellenburg in Karlsruhe zum Hofjunker zu ernennen.

Nicht-Amtlicher Theil.

Ein Nachwort zu den württembergischen Landtagswahlen.

Das Ergebnis der Landtagswahlen in Württemberg wird in der Presse, der Bedeutung der Angelegenheit gemäß, noch immer besprochen, und es herrscht Einstimmigkeit in der Feststellung der Thatsache, daß eine wesentliche Verschiebung der parlamentarischen Sachlage nach links eingetreten ist. Weniger Uebereinstimmung findet sich in der Beurteilung der Gründe, die das Ergebnis der Wahlen veranlaßt haben mögen und in der Auffassung der durch dieselben für die nächste Zukunft geschaffenen Sachlage. Obgleich unser Stuttgarter Berichterstatter bereits unter dem unmittelbaren Eindruck des Wahlergebnisses auf einzelne politische Merkmale hingewiesen hat, möchten wir es uns nicht verjagen, seine Betrachtungen, soweit die deutsche Partei und das für sie höchst ungünstige Wahlergebnis in Betracht kommt, zu ergänzen. Wir stehen nicht an, es offen auszusprechen, daß uns die Niederlage der Partei nicht überrascht hat und daß sie, unseres Erachtens, nach der inneren Gestaltung der deutschparteilichen Verhältnisse auch nicht überraschend kommen kann. Man wird gerechterweise anerkennen müssen, daß mancherlei Eigenartigkeiten des seither verstorbenen Ministers v. Schmid, für deren Folgen die Partei als solche weniger verantwortlich gemacht werden kann als einzelne Mitglieder ihrer Landtagsfraktion, der Volkshämlichkeit der Partei Abbruch thun und demnach das Wahlergebnis beeinflussen mußten; andererseits konnte aber ein Zweifel über die parteitaktische Unzulässigkeit und Gefährlichkeit rückhaltlos zur Schau getragener und auf den offenen Markt gebrachter Differenzen zwischen der Parteileitung, beziehungsweise dem Landesauschuß der Partei und der von den Parteiangehörigen in den Landtag gewählten Abgeordneten nicht obwalten. Von dem Augenblicke an, da die Kammerfraktion erklärte, das vom Landesauschuß angenommene neue Parteiprogramm für sich nicht als bindend anzuerkennen, ward naturgemäß ein Zwiespalt in die Reihen der eigenen Partei hineingetragen, der selbst durch die taktvolle Art, mit der die Parteipresse über die Schwierigkeiten hinwegzukommen suchte, nicht aus der Welt geschafft werden konnte. Aber, abgesehen von dieser mehr inneren Angelegenheit der Partei, haben weitere politische, auch außerhalb der württembergischen Grenzen beachtenswerthe Momente mitgewirkt, der deutschen Partei bei den Wählermassen Abbruch zu thun. Es war dies in erster Reihe ein fast unvermitteltes Uebergehen nach radikaler Richtung — radikal im Verhältnis zu langjährigen Traditionen und Gepflogenheiten der deutschen Partei —, das gerade in jenen Kreisen, die den agitationskräftigsten Bestandteil der Partei bildeten, verstimmen mußte. Damit war auch kenntlich gemacht, daß die Partei wohl der augenblicklich zugkräftigsten politischen Strömung Zugeständnisse zu machen bereit war, die aber in ihrer letzten Folge nicht ihren eigenen Bestrebungen zu Gute kommen konnten, sondern eine Stärkung der extremen Parteien — extrem nach politischer wie konfessioneller Richtung — herbeiführen mußten, wenn die Wähler haben, wie sehr innerhalb der Reihen der deutschen Partei die Ansichten über die Nothwendigkeit und Zweckmäßigkeit der Linksabweichung auseinandergingen. Es ist ein Fehler, den die Leitung der deutschen Partei mit vielen politisch Gleichgesinnten im Reiche gemein hat, daß auch sie glaubte, dem „Zuge der Zeit“ entgegenkommen und dem täglich mehr und mehr anwachsenden Radikalismus Grundzüge opfern zu sollen, was auf extrem-politischer Seite als Anerkennung der Heilswirkung radikaler Programme und in vielen Kreisen der eigenen Parteifreunde als ein wenig begründetes Abirren von den Bestrebungen der Partei empfunden werden mußte. Gemäßigte Parteien, wie die deutsche Partei, sollten gerade unter den augenblicklichen Verhältnissen rückhaltlos bekennen, daß eine Stärkung des gemäßigt-konservativen Elements in der Wählerschaft,

dem Andrängen des Radikalismus gegenüber, zur Staatsnothwendigkeit wird; eine entgegengesetzte Haltung mag sich volkshämlich ausnehmen, hat aber zur Folge, daß schließlich diese gemäßigt-konservativen Wähler in die Reihen extremer Parteien getrieben werden.

Noch ein Moment, das den Ausfall der württembergischen Landtagswahlen zweifellos beeinflusst hat, möchten wir nicht unerwähnt lassen. Seit Monaten ist in Schrift und Wort eine Bewegung unterhalten worden, die — man muß es offen aussprechen — ihre Spitze gegen Preußen richtete. Es ist uns, mit Ausnahme warmer, reichsfreundlicher Artikel des „Schwäb. Merkur“, nichts bekannt geworden, was darauf schließen ließ, daß die deutsche Partei bei Zeiten mit der wünschenswerthen Energie dem Treiben entgegengetreten wäre. Daß dann Tausende von Wählern, soweit dieser Gesichtspunkt in Betracht kam, sich lieber gleich den Extremen verschrieben, ist begreiflich, wenn auch nicht entschuldbar. Wir hoffen und wünschen, daß die deutsche Partei sich wieder sammle und daß ihre Reihen sich fester schließen möchten; vielleicht wird das letztere um so rascher eintreten, je früher die Parteileitung sich dessen bewußt wird, daß der Radikalismus nicht durch weit entgegenkommende Programme, sondern nur durch eine mögliche Förderung der gemäßigten Grundsätze bekämpft werden kann.

Deutschland.

Algemeines Interesse dürfte auch außerhalb der Niederlande ein vor kurzem gefaßter Beschluß der Zweiten Kammer der Generalstaaten mit Bezug auf zwei sozialistische Gemeinden in Friesland erregen. An der Spitze dieser Gemeinden standen schon seit mehreren Jahren Vorstände, welche die Verwaltung der ihnen unterliegenden Kommunen nach sozialistischen Prinzipien führten. Das Ergebnis dieser Verwaltungsmethode war ein sehr trauriges. Es fehlte selbst zur Bestreitung der gewöhnlichsten Gemeindeforderungen an den nötigen Mitteln, so daß die beiden Gemeinden fortwährend an das Landesubsidium appellieren mußten. Dieses Institut wurde zu dem Zwecke errichtet, um jenen Kommunen, die trotz korrekter Verwaltungsgewährung in Noth gerathen, Unterstützungen zu gewähren. Die Regierung der Niederlande fand, daß dieser Vorbeugung einer Aushilfe aus dem Landesubsidium bei den beiden fraglichen Gemeinden nicht zutrefte, und gab deren Vorständen wiederholten Befehl in diesem Sinne. Da dies nichts fruchtete, so griff die Regierung zu dem ihr verfassungsmäßig zustehenden Rechte, die Autonomie der in Rede stehenden Kommunen aufzuheben, indem sie den Generalstaaten einen diesbezüglichen Gesetzentwurf unterbreitete. Es geschah zum ersten Male, daß die Regierung seit Bestand der Verfassung von dieser Befugniß Gebrauch machte. Der Antrag der Regierung kam in der Zweiten Kammer zur Berathung und wurde mit 57 gegen 28 Stimmen angenommen. Dagegen stimmten nur die Radikalen und Ultraprotestanten. Auch die Erste Kammer, welche sich mit der Regierungsvorlage demnächst befassen wird, dürfte in demselben Sinne abstimmen. So hat denn der erste Versuch einer von Sozialisten geführten Verwaltung in den Niederlanden ein klägliches Fiasko gemacht.

Dresden, 8. Febr. Gestern Abend wurde in einer gemeinschaftlichen Sitzung der beiden städtischen Kollegien die Wahl eines neuen Oberbürgermeisters vollzogen. Die Wahl fiel nahezu mit Einstimmigkeit auf Herrn Geheimen Finanzrath Beutler.

Leipzig, 8. Febr. Das Reichsgericht verwarf die Revision des Staatsanwalts gegen das Urtheil des Breslauer Landgerichts vom 6. Oktober 1894, durch welches der Pastor E. K. in Remscheid in dem Prozesse wegen Beschimpfung der katholischen Kirche freigesprochen worden war.

Leipzig, 8. Febr. Hier wurde der sozialdemokratische „Allgemeine Bildungsverein für Frauen und Mädchen“ von der Polizeibehörde aufgelöst, weil er sich der vereinsgesetzlichen Vorschriften zuwider mit einem auswärtigen, ebenfalls öffentliche Anlegenheiten betreibenden Vereine in Verbindung gesetzt hatte. Eine von dem Verein für den gestrigen Abend eintreffende Versammlung wurde verboten. — Etwa 200 Sozialarbeiter (Eisler etc.) hatten sich am Mittwoch versammelt, um über die kürzlich erfolgte polizeiliche Auflösung des gesetzwidrig eingerichteten Zweigvereins des Deutschen Holzarbeiterverbandes zu verhandeln. Es wurde in Abrede gestellt, daß der aufgelöste Zweigverein wirklich bestanden habe, trotzdem aber beschlossen, gegen die Auflösung Beschwerde einzulegen.

München, 8. Febr. Der Bavarische Lehrerverein hat an den Reichstag eine Eingabe gerichtet, worin gebeten wird, die in der Budgetkommission genehmigte Lieber'sche Resolution bezüglich der Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligendienst anzunehmen und dahin zu wirken, daß die verhandelnden Regierungen für mittellose Glieder des Volksschullehrerstandes die Einrichtung zur Ableistung des Einjährigen

dienstes mit regulativmäßiger Geld- und Naturalversorgung treffen.

Stuttgart, 8. Febr. Der Kriegsminister ist beauftragt, Theilnahme an den Reichstagsverhandlungen nach Berlin abzugeben.

Parlamentarisches.

Umsatzvorlage.

Die Kommission des Reichstags für die Umsatzvorlage ist auch gestern über den § 112 zu keiner Abtimmung gelangt. Sie legte nur die allgemeine Debatte fort und hat sich dann bis nächsten Mittwoch vertagt. Staatssekretär Nieberding ist noch nicht in der Lage, über den Centrumsantrag ein abschließendes Urtheil abzugeben, muß jedoch die allgemeine Stellung der Regierung als dem Amendement nicht günstig bezeichnen. Die Regierung lasse sich von Besorgnissen höchst gewichtiger Natur leiten; es könne zum Beispiel bei Ausbruch eines Krieges mit einem Nachbarstaate die Regierung dieses Staates geneigt sein, mit dem Radikalismus zu sympathisieren. Die internationalen Umsatzpartei-Konten in diesem Falle durch Geltendmachung ihres Einflusses auf die Soldaten die militärischen Dispositionen unwirksam machen. Abg. Behl erklärte, daß die Sozialdemokratie eine Niederwerfung Deutschlands in einem Kriege keineswegs wünschen könne. Dies habe sie auch im Reichstage wiederholt erklärt. Eine solche Niederlage würde ja nicht nur für die gesammte deutsche Nation, die gesammte Kultur, sondern auch für die gesammte deutsche Sozialdemokratie das größte Unglück sein. Ihre Stellung bei etwaiger Kriegsgefahr gegen Rußland habe die Sozialdemokratie wiederholt klargestellt und auf die etwaige Unterstützung des französischen Radikalismus, der zugleich Chauvinismus sei, verzichte sie gern. Die Sozialdemokratie halte die Anreizung zum Bruch der Disziplin für die größte Thorheit, schon mit Rücksicht auf die Soldaten selbst, die man damit schwerer bestrafen aussehe. Wenn man alle Sozialdemokraten aus der Armee, der Landwehr und dem Landsturm ausschneiden wollte, würde das Land thatsächlich verteidigungslos sein. Redner hält die Verteilung von Flugblättern in der Armee, die nur von zweifelhaften Elementen, sowie von Lockspiegeln besorgt werde, für ungefährlich. Die Gefahr liege in dem Bestehen und der Fortentwicklung der Sozialdemokratie überhaupt. Diese werde aber durch die Vorlage, wenn sie Gesetz werden sollte, nicht getroffen werden. Die Führer würden die Parteigenossen zur Uebung der erforderlichen Vorsicht schon anhalten und die Massen würden das sehr schnell begreifen. Staatssekretär Nieberding will zugeben, daß eine dringende Gefahr in der Armee zur Zeit noch nicht bestehe, aber sie könne kommen und man müsse ihr vorbeugen. General v. Spis stellt in Abrede, daß das Verteilen von Flugblättern in der Armee auf die Mäntel von Lockspiegeln zurückzuführen sei. Abg. Graf v. Rosen (Dt.): Der Antrag des Centrums bedeute eine für ihn unannehmbare Abschwächung. Abg. Dr. Kintelen (Centr.) ist der Ansicht, daß die Unzufriedenheit der Massen das Lebenselement der Sozialdemokratie sei und daß sie sich deshalb angelegen sein lasse, die Unzufriedenheit zu schüren. Er halte den Antrag des Centrums für ausreichend, die Bestrebungen der Regierung zu erfüllen. Eine Abschwächung des Redners auf das Gebiet des Kulturkampfes veranlaßt den Vorsitzenden zur Mahnung, daß Redner sich vom Gegenstand der Berathung in seinen Ausführungen nicht zu weit entfernen möge. Mit der Formulierung des vorliegenden Antrages habe das Centrum übrigens noch nicht das letzte Wort gesprochen, sobald die Regierung weitere konkrete Fälle zur Begründung ihrer Vorlage beibringen könne. Generalsekretär J. ten Bosch hält das vorgelegte Material für vollständig ausreichend. Hierauf wird die Generaldebatte über § 112 geschlossen und die Abtimmung auf die nächste Sitzung, Mittwoch den 13. d. M., vertagt.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 9. Februar.

Seine königliche Hoheit der Großherzog empfing heute Vormittag den Staatsminister Dr. Rolf zum Vortrag und ertheilte darnach einer Abordnung der Reichs-Rimes-Kommission, bestehend aus dem Geheimen Hofrath Professor Dr. Jangemeister in Heidelberg und dem Buchhändler Otto Petters daselbst, Audienz. Hierauf meldeten sich: der Generalmajor Bergemann, Kommandant des Invalidenhauses in Berlin, bisher Kommandeur der 68. Infanterie-Brigade, der Oberst Graf v. Hardenberg, Kommandeur des kurmärkischen Dragoner-Regiments Nr. 14, der Major v. Wafelowski, Generalstabsadjutant der 28. Division, der Justizrath Beder, Divisionsauditeur der 28. Division, der Rittmeister v. Buch im kurmärkischen Dragoner-Regiment Nr. 14, kommandirt als Adjutant zum Generalkommando des 4. Armeecorps, der Rittmeister v. Clossmann, Eskadronschef im gleichen Regiment, sowie der Premierlieutenant Dietmann im gleichen Regiment, bisher im 1. Badischen Leib-Dräger-Regiment Nr. 20. Nachmittags hörte Seine königliche Hoheit die Vorträge des Geheimraths v. Regenauer und des Legationsrathes Dr. Freiherrn v. Babo.

** Am Ende des Jahres 1894 war für 1609 Gemarkungen des Landes das Lagerbuch aufgestellt und an die betreffenden Gemeinden übergeben; für 92 weitere Gemarkungen war

(Mit einer Beilage.)

mit der Aufstellung des Lagerbuchs wenigstens begonnen. Von den restlichen 435 Gemarkungen — die Gesamtzahl der Gemarkungen des Großherzogthums ist nach dem Stand vom 31. Dezember 1894 2136 — sind 59 vollständig vermessen und die Gemeinden bereits im Besitz der Vermessungswerte, in 239 ist die Katastervermessung noch im Gang und in 137 ist mit derselben noch nicht begonnen. Im abgelaufenen Jahre wurden die Lagerbücher für 66 Gemarkungen und die Vermessungswerte für 32 Gemarkungen beendet und an die Gemeinden abgegeben und mit der Katastervermessung in 46 Gemarkungen begonnen.

*(Der Verkehr) auf der hiesigen Lokalbahn Neustadt a. S. — Bischofsheim und der Dampfbahn Tönning — Karolinenloog ist wieder aufgenommen.

*(Neue Veröffentlichung der Babilischen Historischen Kommission.) Von den Regesten zur Geschichte der Bischöfe von Konstanz ist ferner die fünfte (Schluß-) Lieferung des I. Bandes ausgegeben worden, welche nebst dem Schluß der Regesten des Bischofs Rudolf II. († 1293) das Vorwort und das sehr umfangreiche Register enthält. Die Lieferung ist bearbeitet von Paul Radewig und Theodor Müller.

*(Großb. Hoftheater.) Als Neuheiten werden am Freitag den 15. Februar folgende drei einaktige Lustspiele in Szene geben: „Die alte Jungfer“ von G. Bach, „Blau“ von Max Bernstein und „Ein Sonnenaufgang auf Rigi-Rulm“ von W. Bur. Die Oper bringt am Dienstag den 12. Februar eine Wiederholung von „Die Gärtnerin“ und „Der Lotse“, am Donnerstag den 14. Februar „Jampa“. Am Sonntag den 17. Februar wird „Siegfried“ gegeben werden. Die Titelrolle singt zum ersten Male Herr Gerhäuser. Als Fastnachtstück befindet sich die Gesangsposse „Die Gallochen des Glücks“ in Vorbereitung. Die nächste Neuheit des Schauspielers wird Johann Martin Greiß's Trauerspiel „Francesca da Rimini“ sein.

Nöck. (Mittheilungen aus der Stadtraths-Sitzung) vom 8. Februar. Die Buchhandlung Th. Ulrici hat dem städt. Archiv verschiedene auf den 1885 dahier stattgehabten Anthro- pologentag und den 1887 hier abgehaltenen Geographentag bezügliche Druckfachen zum Geschenk gemacht. Der Stadtrat spricht hierfür Dank aus. — Wegen Befehung einer auf 1. April d. J. am Realgymnasium in Erledigung kommenden Reallehrer- stelle wird dem Antrag der Schulkommission entsprechend dem Großb. Oberlehrer-Vorschlag gemacht. — In der Wörthstraße sollen zwei weitere Katernen zur Aufstellung kommen. — Der Vorkommende theilt das Ergebnis der vom Stadtrat angeordneten Untersuchung bezüglich des Schießens von Hasen auf dem neuen Friedhof mit. Nach Befehung der Friedhofskommission vom 29. Novbr. d. J. ist mit Herrn Privatmann Th. Beck hier ein Uebereinkommen getroffen worden, wonach der Genannte unter den bereits mitgetheilten Bedingungen für die Zeit vom 1. Dezember d. J. bis 31. Januar d. J. die Erlaubnis bezugl. die Verpflichtung übernahm, die auf dem Friedhof befindlichen Hasen wegzuschießen. Das Schießen hat im ganzen dreimal stattgefunden, und zwar jeweils Morgens vor 9 Uhr. Daß während einer Verhütung geschossen worden sei, ließ sich nicht erweisen und wird von Herrn Beck und den vernommenen Friedhofbediensteten in Abrede gestellt. Beim Schießen der Hasen wurden Hunde niemals verwendet. Nur einmal ist Herr Beck mit einem Hund, den er stets an der Leine führte, auf dem Friedhof gewesen, um sich über die Blöße zu orientiren, wo die Hasen sich aufhalten. Die gemachten Erhebungen haben nun ergeben, daß auch jetzt noch eine Anzahl Hasen auf dem Friedhof sich befinden, welche den Anwohnern schädlich sind. Das Wegschießen derselben wird Herrn Beck unter den früheren Bedingungen mit der Maßgabe übertragen, daß das Geschäß innerhalb 14 Tagen beendet sein müsse. Dabei wird bemerkt, daß, da der Friedhof mit einer Mauer umgeben ist, die geschlossene Zeit dem Wegschießen der Hasen gemäß § 18e. des Jagdgesetzes nicht im Weg steht. — Aus den Zinserrträgen der Pauline Bierord- nung werden drei Stipendien von je 60 M. an bedürftige Schülerinnen der höheren Mädchenschule vergeben. — Die Herstellung der Festschrift, welche zum 80. Geburtstag des Fürsten Bismarck in den Schulen der Stadt zur Verteilung kommen soll, wird nach vorausgegangener Submission der Morrell'schen Hofbuchdruckerei darüber übertragen. — Für das Stellen von Wreden zur Spritzenbeschaffung bei dem am 29. Januar d. J. in der Kronenstraße ausgebrochenen Brande werden die üblichen Prämien bewilligt. — Der am 2. Februar abgehaltene erste Festschallensball ergab bei 426 M. 30 Pf. Einnahmen und 2546 M. 84 Pf. Ausgaben ein Reinerträgnis von 1710 M. 46 Pf. — Im städt. Krantenhaus betrug im Monat Januar d. J. der höchste Krankenstand 283 und der niederste 237 Personen.

B. (Im Gewerbeverein) wird Mittwoch den 13. d. M., Abends 8 1/2 Uhr, Herr Ingenieur Sad von Leipzig über die billige Befestigung des lästigen Fabrikshornheintausches sprechen, um ein System näher zu beleuchten, welches nunmehr schon drei Jahre mit bestem Erfolg zur Durchführung gebracht wurde und den Vortheil hat, auf billige, fast kostlose Art für die Befestigung des Rauchbühels, wie solches durch die Fabrikshorn- röhre entsteht, zu wirken. Mit Rücksicht auf die gemeinnützige Sache sind nicht nur Vereinsmitglieder, sondern auch sonstige Interessenten zu dieser im Gartenhof des „Hotel Stoffels“, Karl-Friedrich-Str. 28 hier, stattfindenden Versammlung freundlichst eingeladen.

*(Der Karlsruher Schriftsteller- und Journalisten- verein) hielt vor einigen Tagen seine fassungsgemäße jährliche Hauptversammlung ab, in welcher der Jahres- und Kassendbericht zur Kenntnis genommen wurden. Der Verein war auch im vorigen Jahre in der Lage, dank seinem stattlichen Dispositions- fund von 1800 Mark, nothwendigen, durchreisenden Schrift- stellern angemessene Unterstüßungen zu gewähren und somit einem seiner vornehmlichsten Zwecke in ausreichendem Maße zu genügen. Gegenüber anderweitigen in der auswärtigen Presse von hier aus verbreiteten Mittheilungen über den Verlauf der Hauptversam- lung ist zu berichten, daß es der in derselben vertretenen Oppo- sition, die sich seit Jahresfrist im Verein selbst zeitweise bemerkbar gemacht hatte, nicht gelang, die Leitung des Vereins in andere Hände zu legen und daß mit einer Stimme Mehrheit der sei- berige erste Vorkommende, Herr Kaiserlicher Ministerialrath a. D. v. Sybel, auch für das nächste Jahr in gleicher Eigenschaft be- stellt wurde. Mit ihm wurden auch jene Mitglieder des Vor- standes wiedergewählt, die Herrn v. Sybel in der Geltendmachung berechtigter Interessen des Vereins unterstützten hatten. Die in Personentragen ausgesprochenen Meinungsverhältnisse einzelner Mitglieder der Opposition haben durch deren Austritt aus dem Verein ihre Erledigung gefunden, so daß dieser in sich geschlossen seinen Aufgaben wird gerecht werden können.

*(Kleine Nachrichten aus Karlsruhe.) Gestern wurden vier Burschen von hier, im Alter von 16 bis 18 Jahren, die an einem Einbruchsdiebstahl in der Gottesauerstraße theilhaftig waren, verhaftet. — Ein Schuhmacher aus Straßburg wurde wegen Diebstahls festgenommen.

*(Kleine Nachrichten aus dem Großherzogthum) Die 30 Jahre alte Tochter des Müllers G. in Ettlingen wurde todt in der Alb gefunden. Man vermutet Selbstmord. — Die kleineren Sägemühlen und Mahlmühlen im Gutsch- und Kinzigthal, welche ausschließlich mit Wasserkraft arbeiten, haben, laut „Schwarzwälder“, infolge der Kälte den Betrieb einstellen müssen. Die Zuflußkanäle sind vollständig über- eist. — Von der Gendarmerie Waldshut und von Laufenburg wurden, laut „Albte“, Weber Fridolin Schauble, Maurer Ewald Zehle und Fabrikarbeiter Johann Wäpfer, alle drei von Hochal, wegen Verdachts der Verleitung zum Meißeln in das Amtsgelände Waldshut eingeliefert. — In Schopfheim hat, dem „Markgräfler Tagblatt“ zufolge, der Verwaltungsrath der Verkaufsbank beschlossen, den Zinsfuß für Vorkäufe und Kontokorrent-Kredit um 1/2 Proz. zu ermäßigen. — Die Ge- neralversammlung der Spar- und Hilfskasse in Sindol- zheim hat eine Herabsetzung des Zinsfußes für Darlehen in Aussicht gestellt, vorausgesetzt, daß die Geschäftsentwicklung auch fernerehin so günstig bleibt, wie bisher. — In Eppingen findet am 23. d. M. im Rathhaussaal zum ersten Male ein Saalgutmarkt statt.

□ Mannheim, 9. Febr. Der bisherige Theilhaber der Firma Gebrüder Mayer hier, Herr Georg Ludwig Mayer, sowie der jetzige Inhaber der Firma, Herr Emil Mayer, wurden auf ein- stimmigen Beschluß des Gemeinderaths in Sandhausen in An- erkennung ihrer vielen Verdienste um das Wohl dieses Ortes zu Ehrenbürgern von Sandhausen ernannt. — Der hiesige Stadtrat hat die verschiedenen hiesigen Gesangs- und sonstigen Vereine aufgefordert, die seit einiger Zeit ausgefallenen Pläne für die Errichtung einer Festhalle dahier eingehend zu besichtigen und dem Stadtrat eine Erklärung darüber zukommen zu lassen, welches Projekt sie für das zweckmäßigste und beste halten.

— Heidelberg, 8. Febr. In der heute stattgehabten General- versammlung der Aktionäre des Portland-Cementwerks Heidelberg, vormals Schifferdecker u. Söhne, Heidelberg, waren 2072 Aktien durch 10 Aktionäre vertreten. Die Verhandlungen wurden durch den stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsraths, Alfred Weinschenk, geleitet. Vor Eintritt in die Tagesordnung wählte derselbe dem am 23. Januar d. J. plötzlich verstorbenen Vorsitzenden des Aufsichtsraths, Staatsanwalt a. D. Rudolf Deubach, einen ehrenrenden Nachruf. Es wurde alsdann zur Tages- ordnung übergegangen. Bezüglich der Gewinnvertheilung stellte der Aufsichtsrath den Antrag, abweichend von dem gedruckten Bericht vom 21. Januar d. J. mit Rücksicht auf das stattgehabte Brandunglück die außerordentliche Abschreibung auf Maschinen im Betrage von 100 000 M. zu unterlassen und diesen Betrag ebenso wie die hiesfür schon bestimmten 115 090 M. 17 Pf. auf neue Rechnung vorzutragen, wodurch sich der Vortrag auf neue Rechnung auf 215 090 M. 17 Pf. erhöht. Die Versammlung trat diesem Antrag, ebenso wie den übrigen Anträgen des Auf- sichtsraths bei, ertheilte dem Vorstände und dem Aufsichtsrath die Decharge und genehmigte die sofort zahlbare Dividende mit 8 Proz. Ueber den Brandschaden und die bestehenden Versicherungen machte der Vorsitzende diejenige Mittheilungen, welche den öffentlichen Blättern seitens der Verwaltung bereits zugegangen sind. Auf Anfrage eines Aktionärs theilt der Vorkommende mit, daß, wie bereits bekannt gegeben, so rasch wie irgend möglich mit der Wiederaufnahme des Betriebes vorgegangen werden soll. Betreffs einer etwaigen Verlegung der Fabrik konnte nur betont werden, daß für die Gesellschaft keine Veranlassung dazu vorliege, daß sie aber auf der Basis einer den Verhältnissen entsprechenden Abschätzung bereit sei, etwa an sie beratende Anträge in Ermägung zu ziehen. Ferner theilt der Vorkommende mit, daß der Aufsichtsrath beschlossen hat, seine ihm für das Geschäftsjahr 1893/94 zuzukommende Lantieme mit circa 27 000 M. dem Fond, welchen die Gesellschaft für die durch das Brandunglück nothwendig gewordenen Arbeiter auszuwerfen hat, zu überweisen und sagte Herr Direktor Schott ferners mit 4 000 M. aus eigenen Mitteln bei. Ferner wird von der Verwaltung mitgeteilt, daß die verbeiratheten beschäftigungslos gewordenen Arbeiter 1 M. 50 Pf. die unverbeiratheten 75 Pf. pro Tag bis auf weiteres erhalten.

* Baden, 9. Febr. Die Sektion Baden des Schwarz- waldvereins ladet die Mitglieder der Schwelerssektionen anläßlich ihres zehnjährigen Bestehens zu einer am nächsten Sonntag im Sinner'schen Saalbau stattfindenden Festsfeier ein, welche in Form eines Kirchweihfestes im Schwarzwald veran- staltet wird. Das Fest beginnt um 4 Uhr. — Die elektrische Centrale in Doss, welche auch die neuen Wohnhöfe hier und in Rastatt mit Licht zu versehen bestimmt ist, wurde nunmehr dem Betriebe übergeben. Die elektrische Anlage am Bahnhof in Doss selbst ist sehr groß und ausgebeutet. Ueber 30 große Vogenlampen und annähernd 100 Glühlampen versehen den Bahn- hof und die Geselefanlagen mit Licht.

* Rehl, 8. Febr. Auf Antrag mehrerer Gläubiger der ehe- maligen Kreditbank Rehl hat das hiesige Amtsgericht die Tagesordnung der am nächsten Montag stattfindenden Gläubiger- versammlung die Berichterstattung des Konkurs- verwalters über den Stand der Sache hinzugefügt. Die Straßburger „Bürgerzeitung“ ist in der Lage, zu berichten, daß sich diese Berichterstattung namentlich auf vier Punkte beziehen soll: 1. Warum den Gläubigern f. J. nicht klar gemacht worden ist, daß die 60 000 M. der erweiterten Vergleichssumme erst durch einen langwierigen Prinzipienprozeß vereinigt werden sollten; 2. warum der Prozeß gegen die Frankfurter Genossen- schaftsbank Schögel, Parrifus u. Cie. kurz vor dem anberaumten Termine zurückgenommen worden ist; 3. warum die Abschlags- summe, welche Herr Bierbrauer Müller bot, nicht angenommen worden ist; und 4. wie hoch sich zur Zeit die Masse beläuft, welche Summen noch im Prozesse sind, was bereits an Kosten für Prozesse, Verwaltung zc. bezahlt worden ist, welche Divi- dende eventuell bestenfalls noch zur Verteilung kommen könnte.

* Lahr, 8. Febr. Der Kaufmännische Verein Lahr hielt eine außerordentliche Generalversammlung ab, in welcher eine eingehende Befehung des Entwurfs eines Gesetzes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs stattfand. Das Resultat der Befehung wurde in eine Resolution zusammengefaßt, die eine Ergründung der §§ 1—3 wünscht und die Fassung der §§ 7 und 8 beantragt.

Pl. Freiburg, 8. Febr. Am Sonntag den 10. d. M. wird zu Frankfurt a. M. ein Mann gefeiert werden, der zwanzig Jahre hindurch am Freiburger Gymnasium die segens- reichste Thätigkeit entfaltete. Professor Dr. Böhlinger em-

pfängt an diesem Tage eine Abordnung, die ihm eine von mehr als dreihundert früheren hiesigen Schülern gewidmete Ehrengabe überreicht: die lebensgroße Bronzebüste des Homer nach dem Original im Neapeler Museum nebst einer künstlerisch ausge- führten Adresse mit den Namen sämtlicher Theilnehmer. — Professor Böhlinger war hier wohl nur einem kleinen Kreise bekannt und wenigen vertraut; er liebte es, seine eigenen Wege zu gehen. Deshalb besser kannten ihn seine Schüler. Man darf sich behaupten, daß überhaupt selten ein Lehrer sich in so reichem Maße, wie er, der Liebe und Verehrung seiner Schüler erfreut hat. Und das mit vollem Rechte. Wir Schüler bewun- derten nicht nur in ihm den Meister auf allen Gebieten, der frei von allem gemachten Pathos, frei von aller schulmeister- lichen Bedanterie die Sache selbst klar, schön und, wo es der Gegenstand verdiente, begeistert vortrug, der stets von Herzen zum Herzen sprach. Wir verehrten auch in ihm den Charak- ter, einen richtigen Charakter mit Edele und Kantens. einen ganzen Mann. Er darf sicher sein, daß Hunderte die Gesühle der dankbaren und liebevollen Verehrung theilen, die ihm an seinem Ehrentage zum Ausdruck gebracht werden. Mögen seiner wohlverdienten Ruhezeit noch recht viele Jahre der Gesundheit und geistigen Frische beschieden sein!

* Donaueschingen, 8. Febr. Zu Ehren des Namensfestes Ihrer Durchlaucht der Fürstin zu Fürstenberg fand am 6. d. M. im Museum ein Familienabend statt, welchen der hiesige Frauenchor und die aktive Liedertafel mit Angehörigen durch prächtige Vorträge verschönten. Der Vorstand des Museums brachte ein begeistert aufgenommenes Hoch auf die Fürstin aus. Die Stadt sandte der Fürstin ein Glückwunsch- telegramm, auf das folgende Antwort einlief: „Bürgermeister Fischer! Gedanke in Dankbarkeit der mir in so warmen Worten übermittelten Glückwünsche der Stadt Donaueschingen. Fürstin Fürstenberg.“

□ Vom Vödenfer, 6. Febr. Das Symphoniekonzert welches Herr Göge, der bekannte Tenorist, gestern in Konstanz veranstaltete, bot einen hohen Kunstgenuss und erregte außerordent- lichen Beifall, besonders waren es die „Erählung“ aus Wagner's „Lobengrin“ und die „Weißerfinger“, die das Talent dieses so gefeierten Sängers in seiner ganzen Vollendung zur Geltung kommen ließen. Das Orchester des Herrn Dandloser begleitete Herrn Göge in tadelloser Weise und spielte besonders auch die C-moll-Symphonie von Klugardt, sowie die C-dur- Ouvertüre „Leonore“ von Beethoven mit der bekannten Meisterschaft. Nach Schluß des Konzerts bereitete der Gesangsverein „Vöden“ dem Künstler im Refektorium des „Inselhotels“ eine stürmische Ovation. — Der See bei Radolfzell ist vollständig zugefroren; es sind dadurch die Orte der sog. „Höri“ dieser Stadt etwas näher gerückt. — In der staatlichen Fischauktion am 1. d. M. wurden 100000 Fische, nach Hunderttausenden abzählen, aus- geschliffene Fische zu sehen, welche nächster Tage in den See eingesezt werden sollen. Es ist interessant, den Vorkang des Ausschläpfens und die erste Zeit des Lebens dieser Thierchen zu beobachten.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

S. (Großb. Konservatorium für Musik.) Zur Einführung des für die Anstalt gewonnenen neuen Gesangs- lehrers, des Herrn Konradslängers Paul Haase, hatte die Direktion des Großb. Konservatoriums eine musikalische Auf- führung im großen Saale des Museums anberaumt. Die un- geheure Menge, die zu diesem Gratiskonzert herbeigeströmt kam und von der ein großer Theil überhaupt keinerlei Platz mehr fand, belundete einerseits das lebhafteste Interesse, mit welchem alle Kreise unserer Residenzstadt an der weiteren Entwicklung des Großb. Konservatoriums theilnehmen, erwieb aber ander- seits die Art der ergangenen Einladungsprogramme, deren eines „für mehrere“, also für eine ganz unbedeutende Anzahl von Personen galt, als eine unzulässige. Wir selbst mußten, erst kurz vor Beginn des Konzertes anlangend, nahe an der Thüre des Nebenimmers Posten fassen, um einen einigermaßen voll- ständigen Eindruck von den einzelnen Gesangsvorträgen zu gewinnen. Dieser Eindruck aber war ein durchaus befriedigender. Herr Paul Haase zeigte sich als ein hoher Maß mit sehr hübschen und für den Konzertgesang völlig ausreichenden Stimms- mitteln und als ein vermöge der sehr guten Schulung seines Organes äußerst sympathisch wirkender Vortragskünstler und fand demnach für seine feinsinnigen Interpretationen der zum Vortrag abredeten Gesänge sehr lebhaften Beifall. Frau Haase, die Gattin des Künstlers, vermochte trotz einer Indisposition des Sopranpart in mehreren Duetten, von denen sie einige mit ihrem Gatten, die anderen mit Fräulein Marie Käning, einer Schülerin des Herrn Haase, sang, dank ihrer frischen, klaren und sehr wohlgeübten Stimme zu besserer Geltung zu bringen. Fräulein Käning, eine talentvolle junge Sängerin mit hübscher sonorner und bis auf die noch nicht ganz anstrengungsfreie Behandlung der Höhe und die gegen die Tiefe sich etwas grell abhebende helle Vokalisation der Mittel- lage gut gebildeter Altstimme debütierte zunächst mit den beiden Gesängen „Träume“ und „Der Engel“ von Wagner, sang dann mit Frau Haase Hoffe die Duette, von denen wir besonders auf Moz. Reetz's „Nacht“, als auf ein sehr schönes neues Werk aufmerksam machen wollen, und interpretirte schließlich in sehr anerkennenswerther Weise das Altstolo in der „Rhapsodie“ (aus Goethe's „Harzreise“) von Brahms, wobei sie von einem aus Mitgliedern des hiesigen „Vierklanges“ gebildeten und von Herrn Musikdirektor Jul. Scheidt geleiteten Männerchor vor- trefflich unterstützt wurde. — Herr van Been, gleichfalls ein Schüler des Herrn Haase, sang als Solosänger eine Arie des Wlades aus Gluck's „Ivogenie auf Tauris“, und wenn dieser junge russische Tenor hält, was sein zur Zeit allerdings noch in der Schulung befindliches, aber sympathisch anklingendes und um- fangreiches Organ verspricht, so dürfte Herr van Been bald zu den wenigen zählen, die berufen sind, der wachsenden Tenornoth vorzubeugen. Zum Schluß des Konzertes sangen Herr und Frau Haase, Fräulein Käning und Herr van Been Brahms' hier bislang noch nicht vorgesezte „Zigeunerlieder“ in sehr an- sprechender Weise. Diese Zigeunerlieder, op. 103, die an Schönheit und Innigkeit der melodischen Erfindung den „Liedeslieder- Walzern“, op. 52, nachstehen dürften, zeigen in ihrer ganzen geist- und Stimmungsvollen Arbeit, in dem jeweiligen Anschauen einer tiefer empfundenen melodischen Brause und in dem einheit- lichen Charakter des ganzen Cyklus doch überall den schaffenden Geist des großen Meisters, und vermochten noch durchaus an- sprechend auf das Publikum zu wirken. Noch haben wir des Herrn Frey v. Wose zu gedenken, der in liebenswürdigster Weise die Ausführung sämtlicher Begleitungen in vornehmster künst- lerischer Weise ausführte.

Perthidenez.

Berlin, 9. Febr. (Tel.) Das Berliner Landgericht verur-

teille den bekannten anarchistischen Agitator Schumacher...

Wilhelmshaven, 9. Febr. (Tel.) Die Witwe des auf dem Dampfer „Elbe“ verunglückten Fabrikanten Schall überließ die für denselben fällige Lebensversicherungssumme in Höhe von 100 000 Mark an die Hinterbliebenen der Verunglückten.

Altena, 7. Febr. Zwischen Dahle und Neuenrade wurde ein Arbeiter erfroren aufgefunden. Bergangene Nacht fiel das Thermometer auf 23 Grad unter Null. Einige kleinere Ortschaften sind vom Berke abgetrennt.

Bingen, 8. Febr. Die Nabe ist fest zugefroren.

Frankfurt a. M., 8. Febr. Der Kaiser Adam Badisch, 1870 in Schollbrunn in Baden geboren, der hier in der Jungfernbräuerei beschäftigt war, hatte gestern Vormittag im Vorkeller mit dem Verladen großer Bierfässer zu thun. Er kam dabei zu Fall, ein Fuß von fast 50 Hektoliter rollte auf ihn und zerquetschte dem Unglücklichen die Brust, so daß Blut aus Mund und Ohren hervorquoll und der Tod alsbald eintrat. Seine Frau, Anna Blum, eine 21jährige Frankfurterin, wurde gestern Nachmittag um 4 Uhr von ihrem Vater in der Wohnung todt aufgefunden. Sie hatte ihrem Leben ein Ende gemacht. In einem hinterlassenen Briefe bittet sie ihren Vater, dafür zu sorgen, daß sie mit ihrem Bräutigam in ein Grab gebettet werde. Heute hätte der Bräutigam, am Dienstag die Braut Geburtag feiern können, wenn durch das Geschehene nicht beiden jungen Leben ein so jähes Ende bereitet worden wäre.

Aus Bayern, 6. Febr. Die große Kälte in letzter Zeit war indirekt die Todesursache bei drei Menschen. In ihre Schlafkammer stellten die Anstrags-Güterbesitzerin Marx in Sünzhausen einen Ofen ohne Rauchrohr und zündeten darin Feuer an; selbsterlösend konnte der Rauch nicht nach außen abziehen und er stickte die 62 Jahre alte Frau; der Mann wurde noch gerettet. — Um ihr Schlafzimmer etwas zu erwärmen, legte das Ehepaar Kohlen in einen Kasten, der auf ein Blech stand und stellte selbe in das Zimmer. Beide Leute wurden am nächsten Tag durch Kohlenoxydgas erstickt als Leichen aufgefunden.

Heilbronn, 7. Febr. Das elektrische Licht verfaßt seit gestern gänzlich wegen des Treibeises in Lauffen. Da Akkumulatoren für diesen Fall nicht ausreichend zu sein scheinen, so muß man genötigt sein, in Lauffen eine große Dampfmaschine aufzustellen für den Fall, daß der Betrieb des Werkes durch Wasserkraft unterbrochen ist.

Cleve, 7. Febr. Im alten Rhein bei dem Dorfe Keelen sind mehrere mit Dynamit und Pulver beladene Schiffe, die auf der Fahrt nach Antwerpen begriffen waren und in dem Nebengewässer Schutz vor dem Eisgang suchen mußten, eingetroffen. Die Uferbewohner haben die Behörde auf die ihnen drohende Gefahr aufmerksam gemacht und die Düsseldorf'sche Regierung hat Vorkehrungen getroffen. Als die Schiffe im alten Rhein Schutz suchten, ordnete schon die Polizeibehörde an, daß die Schiffe je 100 m von einander liegen mußten.

London, 9. Febr. (Tel.) Die für England unerhörte Kälte hält immer noch an. Laut Nachrichten aus den Provinzen sind bereits viele Leute erfroren. Auch hier sind Todesfälle vorgekommen.

Aus Russland, 6. Febr. In Mittelrußland dauern die Schneestürme fort. Auf der Moskauer-Brestler Bahn fuhr ein Postzug auf einem im Schnee stehenden Güterzug. Die Lokomotive und ein Wagen des Postzuges, sowie drei Güterwagen sind beschädigt.

Konstantinopel, 8. Febr. Der Soldat, der das jüngst gemeldete Blutbad ausführte, soll ein albanischer Sergeant der 2. Division der Kaiserlichen Garde sein und die That in einem Anfall religiöser Wahnhaftigkeit vollführt haben. Vier seiner Opfer sind Frauen, eine Türkin, eine Griechin und zwei Armenierinnen; zwei weitere Opfer sind griechische Kinder. Von den acht angefallenen Männern sind zwei Türken, drei Armenier, zwei Griechen und ein Deutscher; letzterer ein naturalisierter Amerikaner, der sofort starb; ein Armenier befindet sich in hoffnungslosem Zustande.

Janis, 4. Febr. Auf der Linie Agier-Dran, bei Birtonta, entgleiste am 28. v. M. ein Eisenbahnzug dadurch, daß infolge des heftigen währenden Sturmes ein Baum entwurzelt und kurz vor der Vorüberfahrt des Zuges auf die Schienen geworfen wurde. Es war nicht mehr möglich, die Maschine zeitig zum Stehen zu bringen, diese und vier Wagen entgleisten. Der Führer, der Heizer und ein Schaffner wurden verletzt; ersterer erlag aus Mangel an ärztlicher Hilfe Tags darauf seinen Wunden.

Neueste Telegramme.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 10. Febr. Am Bundesrathstisch Reichskanzler Fürst v. Hohenlohe, v. Boetticher und Marschall.

Eingegangen ist ein Gesetzentwurf, betreffend den Sklavenhandel und Sklavenraub, und ein Gesetzentwurf, betreffend die Ausnahmen von der Sonntagsruhe. Erster Gegenstand der Tagesordnung, Interpellation Stamm-Mantuffel, betreffend den Verlust von Menschenleben bei Seegefahr.

Auf die Anfrage des Präsidenten, ob der Reichskanzler bereit sei, die Interpellation zu beantworten, erwidert derselbe, die Interpellation würde sofort beantwortet werden.

Abg. Frhr. v. Stamm beginnt die Interpellation, welche veranlaßt sei durch das entsetzliche Unglück, dem die „Elbe“ und Hunderte von Armen zum Opfer gefallen sind und welches in dem Volke lauten Widerhall gefunden. Jährlich gingen über hundert Schiffe mit über 1500 Personen an Grunde. Das entsetzliche Unglück auf dem Dampfer „Elbe“ habe die Frage angeregt, ob es denn kein Mittel gibt, derartige Katastrophen zu vermeiden; ich weiß, daß das Verhalten des Kapitäns und der Mannschaft der „Elbe“ ein musterhaftes war. Die Konstruktion von Seeschiffen steht außerhalb der staatlichen Beaufsichtigung; ein Versuch, auf internationalem Wege zu einer solchen Beaufsichtigung zu gelangen, ist an dem Widerstande der anderen seefahrenden Nationen gescheitert. Eine Garantie gegen die Gefahren der Seeschifffahrt wird, das weiß ich wohl, in den Unfallversicherungsvorschriften der Berufsgenossenschaften nicht gefunden werden; hier muß aber der Staat eingreifen. Man wendet ein, daß eine staatliche Kontrolle die deutsche Reederei beeinträchtigen würde. Vielleicht ließe sich die Sache auf internationalem Wege regeln; jedenfalls müßte die Regierung alles vermeiden, was der Reederei Schaden bringen könnte. Eine internationale Regelung in Bezug auf das Wegerecht zur See sei bereits erfolgt. Daß die Regierung solche Maßregeln treffen könnte, welche die See-

schifffahrt zu einem ungefährlichen Gewerbe machen, nehme ich nicht an; wohl aber könne eine ganze Anzahl jetzt gefährdeter Menschenleben gerettet werden. (Beifall.)

Reichskanzler Fürst v. Hohenlohe: Die Reichsregierung sei auf diesem Gebiete nicht untätig geblieben; sie habe sich hauptsächlich beschäftigt: 1. mit der Sicherstellung der Seeschiffe, 2. mit der Regelung des internationalen Seestraßenverkehrs, 3. mit der verbesserten Ausrüstung der Schiffe mit Rettungsapparaten und Rettungsbooten. Bezüglich des Punkt 2 hoffe er, daß bis zum nächsten Winter alle schiffahrtstreibenden Nationen sich den auf der Washingtoner Konferenz getroffenen Vorschriften angeschlossen haben werden. Die Einführung sei bisher wegen des Widerstandes Englands noch nicht erfolgt.

Das Haus tritt hierauf in die Besprechung der Interpellation ein.

Abg. Zebben (nl.) fährt aus: Alle Vorschriften würden nicht verhindern, daß man Schiffe kollidire, das eine oder andere sinke.

An der weiteren Debatte betheiligen sich noch die Abg. Singer, Staatssekretär v. Boetticher, v. Mantuffel, Zebben und Ricker.

Debatte wird hierauf in erster und zweiter Lesung die Vorlage über die Konsulatsgebühren angenommen. Schluß 5 1/2 Uhr.

Nächste Sitzung Montag. Tagesordnung: Dritte Beratung dieser Vorlage und Etatsberatung des Reichstages, des Reichskanzleramtes und des Reichsamtes des Innern.

Berlin, 9. Febr. Nach der „Frkf. Ztg.“ geht ein Antrag des Centrums zu der Frage der Verjährung der Disziplinalgewalt jetzt dahin, daß der Ausschluß eines Mitgliedes für eine Sitzung erfolgen kann, daß aber eine Abstimmung am nächsten Tag zu wiederholen sei, wenn sich herausgestellt, daß das Resultat durch die eine Stimme geändert würde. Mit diesem Antrag sind der Präsident und die Konservativen einverstanden.

Braunschweig, 9. Febr. Der Landtag genehmigte die Regierungsvorlage, betreffend die einseitige Regulierung und Erhebung der Gehälter der Volksschullehrer in Landgemeinden.

München, 9. Febr. Landgerichtsdirektor Gemaier wurde zum Generaldirektor der Bayerischen Staatseisenbahnen und Ministerialrath v. Schmalb, bisher Vorstand der Verkehrsabteilung, zum Ministerialdirektor und Vorstand der Bahnbauabteilung ernannt.

London, 9. Febr. Nach einer Meldung der „Times“ aus Washington ist der Vertrag bezüglich der Emission von Obligationen mit Belmont in New-York als Vertreter von Rothschild u. Söhne in London, mit dem Hause Belmont selbst, sowie mit J. B. Morgan in New-York als Vertreter von S. Morgan in London und mit dem Hause J. B. Morgan selbst abgeschlossen. Nach dem Vertrage sollen 3 500 000 Unzen Gold nach dem Münzfuß der Vereinigten Staaten dem Schatz geliefert werden. Morgan und Belmont und ihre Freunde in den Vereinigten Staaten und im Ausland übernehmen die Verpflichtung, den Schatz gegen die Goldentnahme zu schützen, bis der Vertrag vollständig ausgeführt sein wird. Präsident Cleveland glaubt, daß das Ergebnis eine außerordentliche Sitzung des Kongresses unnötig machen wird. 50 Millionen der Anleihe werden im Auslande gebtet werden.

London, 9. Febr. Unterhaus. Im Laufe der Debatte über das Amendement Jeffrey erklärte Balfour, er erkenne die Argumente zu Gunsten der Freihandels an. Wenn aber infolge Follens der Preise das Land brach liegt und die landwirtschaftlichen Arbeiter in die Stadt gedrängt werden, werden wir gezwungen sein, andere als rein ökonomische Rücksichten in Erwägung zu ziehen. Ich glaube, daß England vor einer landwirtschaftlichen und kommerziellen Krise steht, welche verlangt, daß wir alle Verhältnisse, auf welchen unsere sozialen Zustände beruhen, in Betracht ziehen. Das Amendement Jeffrey wurde mit 372 gegen 261 Stimmen verworfen.

St. Petersburg, 9. Febr. Amtlich. Der bulgarische Kapitän Venderoff wurde in russische Dienste aufgenommen und als Rittmeister einem Dragonerregiment zugetheilt. — Die Blätter melden, der finnländische Senat wolle 100 000 Mark zum Unterhalt der orthodoxen Klöster und Geistlichkeit in Finnland an.

Madrid, 9. Febr. Der Senat genehmigte die Vorlage, durch welche die Regierung ermächtigt wird, den Ausfuhrzoll auf silberhaltiges Blei anzuhoben. Die Kommission für die Prüfung der Vorlage, betreffend das ausländische Getreide, sprach sich zu Gunsten der Vorlage aus. Der Senat votirte die Vorlage für die Dringlichkeit. Man glaubt, daß dieselbe genehmigt werden wird.

Washington, 9. Febr. Zwei Amerikaner und ein Engländer wurden wegen Theilnahme an dem royalistischen Aufstande auf Hawaii zum Tode verurtheilt.

Hiroshima, 9. Febr. Eine amtliche Depesche des Admirals Jto vom 6. d. M. meldet: In der Nacht zum 4. bewachte die erste Torpedoflotte den westlichen Eingang zum Hafen von Wei-hai-wei, die zweite und dritte fuhr nach Munsunong zwischen den Hindernissen hindurch, welche in den östlichen Eingängen gelegt seien. Der Dampfer Linguen wurde zerstört, ebenso soll der Kreuzer Lunguen beschädigt sein. In der Nacht zum 4. erneuerte die erste Flotte den Angriff und brachte die Kreuzer Chingue und Weiguen und das Panzerschiff Chenguen, sowie ein Kanonenboot zum Sinken. Wir hatten weder Verluste an Mannschaften noch an Fahrzeugen. Die Flotte hält sich außerhalb des Hafens kampfbereit und beabsichtigt gemeinsam mit den Landtruppen die Inseln Lintung und Tio zu bombardiren.

Bern, 9. Febr. Das Stadttheater steht in Flammen.

Paris, 9. Febr. Ueber den Verbleib des Dampfers „Gascogne“ liegen bis heute Vormittag 10 Uhr keine Nachrichten vor.

Geste, 9. Febr. Nach einer Meldung aus Hossos hätte daselbst das Dach eines Eisenwerks infolge von Schneemassen ein. Zwölf Personen büßten dabei das Leben ein, elf wurden schwer verletzt.

Toronto, 9. Febr. In der Nähe von Boston fand gestern zwischen zwei Personenzügen ein Zusammenstoß statt. Einer

der Züge sah im Schnee fest. Zwei Personen wurden getödtet, acht verletzt.

Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag, 10. Febr. 22. Ab. Borch Mittelreise: Zum erstenmale: „Die Gärtnerin“, komische Oper in 2 Aufzügen von W. A. Mozart, mit neuem Text und Dialog von Dr. Max Kalbed. — Zum erstenmale: „Der Lotse“, Oper in 1 Aufzuge von Ferd. Lamey, Musik von Max Brauer, Anfang 7 1/2 Uhr.

Montag, 11. Febr. 1. Sonder-Borch (außer Ab.) zu ermäßigten Preisen: „Maria Stuart“, Trauerspiel in 5 Akten von Schiller. Anfang 7 Uhr.

Familiennachrichten.

Geburten. 2. Febr. Otto Ludwig, S.: Berthold Rieinger, Kolomonibezier. — 4. Febr. Alexandra, S.: Heinrich Drechsler, Küfer. — Anna Karolina, S.: Josef Haleneder, Bierbrauer. — Emil Otto, S.: Emil Bleicher, Koch. — Ferdinand Thomas, S.: Janaz Tropold, Kanalarbeiter. — 5. Febr. Walter Heinrich, S.: Laurentius Schäfer, Gärtner. — 6. Febr. Philipp Konrad, S.: Philipp Kellermann, Schumacher. — 7. Febr. Antonie Mathilde Theresia, S.: Karl Clevenz, Regierungsrath. — 8. Febr. Ema Rosa Johanna, S.: Julius Scheidt, Musikdirektor.

Todesfälle. 7. Febr. Wilhelm, 3 J., S.: Konrad Deusch, Mechaniker. — Marie, 1 J. 1 M., S.: Jakob Weiß, Schumacher. — Alvine, Ehefrau von Ferdinand Beder, Buchhalter, 45 J. — Emma, 1 J. 4 M. 10 T., S.: Gustav Junker, Schriftsetzer. — 8. Febr. Christiana Rüdenader, Ehemann, Tagelöhner, 48 J. — Betty, 7 M. 24 T., S.: Albert Gottschalk, Handelsmann. — Christine, Witwe von Josef Baier, Schumacher, 71 J. — Josef, 13 T., S.: Andreas Kleinbus, Tagelöhner.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Table with columns: Februart, Barom., Therm., Absolute, Relative, Wind, Himmel. Rows for 8. Nacht 9 1/2 U., 9. Morg. 7 1/2 U., 9. Mittags 2 1/2 U.

Höchste Temperatur am 8. Febr. -10.0°; niedrigste heute Nacht -13.2°.

Niederschlagsmenge der letzten 24 Stunden 0.8 mm. Lufttemperatur und Schneehöhe am 9. Febr. 7 Uhr 26 Min. Früh: in Meersburg -5°, 11 cm; Lößelberg -11°, 100 cm; Billingen -9°, 44 cm; Buchen -12°, 27 cm.

Wasserstand des Rheins. Mainz, 9. Febr., 2.81 m.

Wetterbericht des Centralbur. f. Met. u. Hyd. v. 9. Febr. 1896.

Das barometrische Maximum über Nordamerika besteht noch, doch hat es an Höhe erheblich verloren; ein zweites mit Keenen über Schottland und über Frankreich ist über Westeuropa in der Entwicklung begriffen. Auf dem Festland ist die Verteilung des Luftdrucks bei geringen Unterschieden in den Einzelnheiten eine ziemlich unregelmäßige, indem flache Minima über Böhmen und über Schlesien zu erkennen sind; dementsprechend ist es in ganz Deutschland trüb geworden, in der vergangenen Nacht ist Schnee gefallen und der Frost hat abgenommen. In Süddeutschland wehen westliche und südwestliche Winde, doch sind dieselben lokaler Natur und sie können weitere Erwärmung nicht herbeiführen; es ist deshalb Fortdauer des Frostwetters zu erwarten.

Gedenket der hungernden Vögel!

Telegraphische Kursberichte vom 9. Februar 1896.

Frankfurt. (Anfangskurs.) Kreditaktien 337 1/2, Staatsb. 330 1/2, Lomb. 89. —, 3% Portugiesen 25.75, Couvert 105.60, Ungarn 102.50, Diskonto-Kommandit 206.20, Gotthardaktien 182.70. Tendenz: schwach.

Frankfurt. (Schlußkurs I.) Wechsel Amsterdam 169.35. Wechsel London 204.72, Paris 80.12, Wien 164.32, Privatdiskonto 1%, Napoleons 16.22, 4% Deutsche Reichsanleihe 105.90, 2% Deutsche Reichsanleihe 97.10, 4% Preuß. Konsols 105.60, 4% Baden in Gulden 104.70, 4% Baden in Mark 106.80, 5% Griechen 31.60, 4% Monopolanleihen 34.20, 5% Italiener 88.50, Oester. Goldrente 103.40, Oester. Silberrente 83.45, Oester. Rente von 1860 137 1/2, 4 1/2% Portugiesen 37.70, III. Orientanleihe 66.50.

Frankfurt. (Schlußkurs II.) Spanier 76.60, Boll-Türken 101 1/2, 1% Türken D 26.42, 4% Ungarn 102.70, 5% Argentinier 65.45, 6% Mexikaner 71.10, Berliner Handelsgesellschaft 154. —, Darmstädter Bank 153.20, Deutsche Bank 174.70, Diskonto-Kommandit 206.40, Dresdener 158.20, Oester. Länderbank 231 1/2, Oester. Kreditaktien 339. —, Hess. Ludwigsbahn 118.40, Lombarden 89. —, Staatsbahn 330 3/4, Elbtalaktien 231 1/2, Schweizer Nordostbahn 135.95, Mittelmeerbahn 95.20, Meridional 128.20, Badische Zuckerfabrik 66.70, Nordb. Lloyd 88. — (Nachbörse.) Kreditaktien 339 1/2, Diskonto-Kommandit 206.30, Staatsbahn 330 3/4, Lombarden 89. —, Russen 220.50. Tendenz: fest.

Berlin. (Anfangskurs.) Kreditaktien 250.80, Diskonto-Kommandit 206. —, Staatsbahn 163.70, Lombarden 43.90, Russ. Noten 220.50, Laurab. 120.75, Harpener 135.30, Staatsb. —.

Berlin. (Schlußkurs.) Kreditaktien 251.60, Diskonto-Kommandit 206.20, Lombarden 44.10, Russ. Noten 220.20, Bochumer Gußstahl 136. —, Gelsenkirchen Bergwerk 155.80, Saarabütte 120.70, Harpener 135.50, Privatdiskonto 1 1/4.

Wien. (Boisbörse.) Kreditaktien 414.75, Staatsbahn 398.20, Lombarden 107. —, Marknoten 60.90, 4% Ungarn 124.90, Papierrente 101.30, Oester. Kronenrente 101. —, Länderbank 284. —, Ungar. Kronenrente 99.20. Tendenz: fest.

Paris. (Schlußkurs.) 3% Rente 103.17, Spanier 76 1/2, Türken 25.52, 3% Portugiesen —, Banque Ottomane 678. —, Rio Tinto 333. —. Tendenz: —.

Abendkurse vom heutigen Tage.

Berlin. Diskonto-Kommandit 206. —, Bochumer 136. —, Dortmund 60.90.

Frankfurt. Kredit 339. —, Diskonto 206.20, Staatsbahn —, Lombarden 89. —, Gelsenkirchen 155.50, Türken —, Portugiesen 25.80, 6% Mexikaner 71.60, 3% Reichsanleihe —. Tendenz: sehr still.

Paris. 3% Rente 103.32, 3% Portugiesen 25 1/2, Spanier 76 1/2, Türken 25.52, Banque Ottomane 680. —, Rio Tinto 337. —, Banque de Paris 727. —, Italiener 88.16. Tendenz: fest.

Verantwortlicher Redakteur: Julius K. in Karlsruhe.

Kunstgewerbe-Magazin von F. Mayer & Cie.

Hoflieferanten, Karlsruhe, Rondelplatz. Größtes Lager von Luxus- und Gebrauchsartikeln in Porzellan, Crystal, Bronze, Christoffs-Silber, Federn, Lampen für Geschenke, Ausstattungen, Hotel- und Hausinrichtungen.

Sämmtliche Besatz-Artikel und Putz-Stoffe für Ball- und Masken-Costüme, sowie Fächer, Larven, Schellen, Strümpfe, Handschuhe etc. in größter Auswahl zu den billigsten Preisen. Julius Strauss, Karlsruhe, nächst dem Marktplatz. En gros. En détail.

Das unterzeichnete Bankhaus übernimmt unter voller Haftung nach den Bestimmungen des Gesetzes die **Aufbewahrung von Werthpapieren** in verschlossenem Zustande, die **Aufbewahrung und Verwaltung** von Werthpapieren jeder Art in offenem Zustande und besorgt die damit zusammenhängenden Obliegenheiten: Einziehung der fälligen Zins- und Dividendenscheine, Controle über Auslosung, Kündigung, Convertirung u. s. w.; ferner den **An- u. Verkauf von Werthpapieren**, eröffnet

laufende provisionspflichtige Rechnungen und provision-freie Check-Rechnungen.

Die hinterlegten Werthe werden als gesonderte Depots und als **Sondereigenthum** der einzelnen Hinterleger getrennt von anderen Beständen in feuerfestem, mit Panzerplatten versehenem Gewölbe aufbewahrt.

Veit L. Homburger

Dr. 970.4.

Karlsruhe.

Festhalle - Maskenball Karlsruhe

Samstag den 23. Februar, Abends 8 Uhr.
Prämierung der schönsten und originellsten Einzelkostüme und Gruppen.

Friedrich Blos.
KARLSRUHE
ECKE DER HERRENSTRASSE

Ed. Printz
Karlsruhe.
Chemische Reinigung
von
Ball- & Gesellschafts-Toiletten,
Costumes,
Ballmänteln, Ballschuhen, Federn-Fächern,
Glacés etc. etc.

Handschuh-Fabrik
Wilh. Ellstätter Nachfolg.
Curletti & Höfle.
Detail-Verkauf: Kaiserstrasse 96, im Hause des Herrn Bankiers Seeligmann, zwischen der Herren- und Ritterstrasse.
Beste und billigste Bezugsquelle für Handschuhe aller Art. In Glacé-, Suédo- und Biarritz-Handschuhen werden nur eigene Fabrikat verfertigt.
Neuheit: Biarritz-Handschuhe aus schwedischem Leder.

Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft
vorm. Schuckert & Co.
Technisches Bureau Mannheim.
Elektrische Beleuchtungs-Anlagen.
Bau elektrischer Zentralen, elektrischer Strassenbahnen.
Arbeitsübertragungen. R. 143 9
Galvanoplastische und elektrolitische Einrichtungen.
Reichhaltiges Lager sämtlicher Materialien für elektrische Einrichtungen und deren Betrieb.
Verzeichnisse ausgeführter Anlagen, generelle Kosten-Anschläge und Betriebskosten-Berechnungen gratis.
Ingenieure und Monteure jederzeit zur Verfügung.

Ich habe in **Mannheim** mein Bureau eröffnet.
Dasselbe befindet sich D 380.3.
B 2 No. 4 Parterre.
Dr. Feist,
Rechtsanwalt.
Mannheim, den 1. Februar 1895.

Pfälzische Bank Mannheim.
Hauptsitz Ludwigshafen a. Rh. Zweigniederlassungen in: Neustadt a. H., Kaiserslautern, Pirmasens, Dürkheim a. H., Worms, Osthofen. Commanditen in Zweibrücken und Berlin.

Vollbezahletes Actien-capital Mk. 12.600.000.—
Reserven Mk. 1.600.000.—

An- und Verkauf von Effecten jeder Art, Beleihung von Effecten und Waaren.
Annahme von Werthpapieren zur Aufbewahrung in verschlossenem und zur Verwaltung in offenem Zustande.
Eröffnung von laufenden Rechnungen mit und ohne Credit-gewährung; provisionsfreie Checkrechnungen.
Discontirung langfristiger Wechsel auf Bank- und Neben-Plätze.
Incasso von Wechseln etc. An- und Verkauf von Devisen. Ausstellung von Tratten, Checks, Anweisungen und Creditbriefen etc. Coulaute und billigste Bedingungen.

Militärinstitut Darmstadt.
Vorbereitung f. Fähnrichs-, Marine-, Primaner- u. Freiw.-Examen.
Vorst. Carl Waldecker.
Hauptm. d. L. früh. act. im Ingen.-Corps.
R. 964.6.

F. MENZER, Karlsruhe i. B.,
— Telefon 309 —
Ettlingerstrasse 73,
Fabrik & Grosshandlung
chemischer Präparate für die
gesamte Technik,
insbesondere für: Metallverarbeitung,
Bijouteriewaaren, Waffen- und Uhren-
fabriken, Gold- & Silberindustrie, Gal-
vanoplastik, Galvanostegie, Photo-
graphie, Autotypie, Lithographie und
andere graphische Künste, Wäscherei
und Färberei, Holz- & Möbelindustrie,
sowie für Hausbedarf & Landwirthschaft.
Technische Auskünfte u. Consultationen
für Abnehmer gratis. R. 503.10

!! Umsonst !!
sind alle Bemühungen der Concurrnz;
die billigste Bezugsquelle für
Möbel und Betten!
ist doch nur
81/83 Kaiserstr. 81/83 Karlsruhe,
denn:

kolossaler Umsatz, nur direkter Bezug,
Selbstfabrikation von Polsterwaaren,
wenig Spesen setzen mich in die Lage,
nur gute Möbel bedeutend billiger mit
jede Concurrnz zu verkaufen. — Ver-
sandt ohne Emballageberechnung.
Auszug aus dem Preisocourant
vollständige Betten von 70 an
Seegras-Matratzen 7
Haar-Matratzen 40
polirte Chiffonnières 29
zweithürige Kleiderschränke 25
einthürige Kleiderschränke 15
polirte Schubladen-Kommoden 20
Garanturen in Blech 130
Büffets 80
vollst. ein. Zimmereinrichtungen 300
vollst. Schlafzimmereinrich-
tungen mit Kopfkissenmatratzen 550
Spiegelschränke mit Kristallglas 80
Dualische 15
Spiegel in allen Stoffen 32
polirte Waschtoumbe mit
Marmorouffas 38
Nachttische 6
gute Birchstühle per Duzend 42
Stroh- und Holzstühle von 2.50 an
Nischvorlagen, 1/2 breit 16
Spiegel 2
Vorhangleinen 1
Hochfeine Einrichtung stets auf
Lager billigst!

Hotel und Anstalten gewähre ich bei
größtem Bedarf noch Extra-Rabatt!
Jul. Weinheimer.

!Restaurant Frankeneck!
Täglich reichhaltige Frühstücks- und
Abend-Karte, feines Dinner, feines
Exportbier, sowie reine Weine in
großer Auswahl empfiehlt
3787-37. **Wilhelm Hensel.**

Feuer-, fall- und einbruchssichere
**Geld-, Bücher- und
Dokumentenschränke**
R. 850.11 empfiehlt
Wilh. Weiss, Karlsruhe,
Erbspringenstr. 24.

Himmelheber & Vier,
Wäschefabrik, Karlsruhe,
D 334. Kaiserstrasse 171,
liefern **Braut- & Kinder-Aus-
stattungen** in nur gediegenster
Ausführung zu billigen Preisen.
Streng reelle Bedienung.

Planfertigung u. Bauleitung
zu
**Fabrikanlagen, zu
Dampf- & Wasserkraft-
anlagen p. p.**
übernimmt R. 739.23
Cib.-Ing. Wilh. Walz, Karlsruhe.

**4 Manometer und
1 Vakuummeter**
(Schäffer & Buddenberg) zu verkaufen
bei D 517.1.
Großh. Kulturinspektion Karlsruhe,
Redtenbacher-Strasse 25.

Der im VIII. Nachtrag zu Teil II
des deutsch-italienischen Gütertarifs ent-
haltene italienische Ausnahmetarif Nr.
11 bis für Wein, Most und gedrehte
Beintrauben aus Italien bleibt ab 15.
Februar l. J. auf weitere zwei Jahre
in Kraft.
Karlsruhe, den 8. Februar 1895.
Generaldirektion.

Verh. Bekanntmachungen.
D 523. Karlsruhe.
**Großh. Bad. Staats-
Eisenbahnen.**

Der im VIII. Nachtrag zu Teil II
des deutsch-italienischen Gütertarifs ent-
haltene italienische Ausnahmetarif Nr.
11 bis für Wein, Most und gedrehte
Beintrauben aus Italien bleibt ab 15.
Februar l. J. auf weitere zwei Jahre
in Kraft.
Karlsruhe, den 8. Februar 1895.
Generaldirektion.

D 519. Karlsruhe.
**Großh. Bad. Staats-
Eisenbahnen.**

In der Zeit vom 29. März bis 1.
April 1895 findet in Leipzig die 26.
Gesellschafts-Ausstellung des Leipziger Ge-
sellschafts-Bereichs statt.
Für die ausstellen und unterkauft
bleibenden Gegenstände wird auf den
diesseitigen Strecken unter den üblichen
Bedingungen frachtfreie Rückbeförde-
rung gewährt.
Karlsruhe, den 8. Februar 1895.
Generaldirektion.

D 522.1. Nr. 1089. Freiburg.
**Großh. Bad. Staats-
Eisenbahnen.**

Die Lieferung von:
1. 156 qm solchen Gedächtnisplatten
von 5 und 6 cm Stärke,
2. 1.3 cm eichenen Brückenstützen
und
92 idm eichenen Einshubelweilen
von 10>6 cm Stärke
soll im Ganzen oder nach 1 und 2 ge-
trennt vergeben werden.
Angebot sind bis spätestens
Montag den 18. Februar d. J.,
Abends 5 Uhr,
zu welcher Zeit die Eröffnung der ein-
gelaufenen Angebote stattfindet, portofrei,
verschlossen und mit entsprechender
Aufschrift versehen, an mich einzureichen.
Die Lieferungsbedingungen und Holz-
verzeichnisse liegen auf meinem Ge-
schäftszimmer zur Einsicht auf und wer-
den dort die für die Angebote zu be-
nutzenden Angebotsformulare abgegeben.
Eine Zulassung der Bedingungen und
Holzverzeichnisse findet nicht statt.
Freiburg, den 7. Februar 1895.
Großh. Bahnbauinspektor.

D 505.1. Nr. 654. Heidelberg.
Bergebung von Bauarbeiten.

Für den Neubau eines Amtsgerichts-
gebäudes in Sinshelm sollen nach-
stehende Bauarbeiten im Wege des öffent-
lichen Angebots vergeben werden:
1. Steinbauarbeiten:
a. rote Steine.
b. helle Steine.
2. Zimmerarbeit.
3. Schmiedearbeit.
4. Walzenlieferung.
5. Blechearbeit.
6. Holzabteilung.
7. Dachdeckung mit Folgement.
8. Bodenbedeckungen mit Cement.
Arbeitsauszüge und Bedingungen kön-
nen gegen portofreie Einlieferung von
50 Pfennig von heute an auf dem Bau-
bureau in Sinshelm (Gasthaus zum
Löwen, 2. Stock) in Empfang genom-
men werden, wofür auch die Pläne zur
Einsicht aufgelegt sind. Die auf
Einzelpreise zu stellenden Angebote sind
spätestens bis
Mittwoch den 27. Februar d. J.,
Abends 6 Uhr,
vollständig verschlossen, mit entsprechen-
der Aufschrift versehen, portofrei bei
unterzeichneter Stelle einzureichen.
Die Auswahl unter den Bewerbern bleibt
vorbehalten.
Bestimmte Angaben über den Ge-
winnungsort der zur Verwendung vor-
geschlagenen Steinmaterialien und ein
amtliches Prüfungszeugniß über die
Festigkeit derselben, sowie Steinproben
sind den Angeboten beizulegen.
Heidelberg, den 9. Februar 1895.
Großh. Bezirksbauinspektor.

Nutzholzversteigerung.
D 516. Nr. 386. Großh. Bezirks-
forst St. Leon versteigert aus dem
Domänenwald „Untere Kuhhard“ im
„Löwen“ in St. Leon (Bauktion
Kob-Walch und Neulohheim), jeweils
Morgens 10 Uhr beginnend,
Donnerstag den 21. Februar 1895:
Stammholz: 9 Eichen 1. Klasse, 37
2. Kl., 105 3. Kl., 322 4. Kl., 6 Roth-
buchen, 9 Eichen, 4 Birken, 16
Erlen, 6 Eichen, 5 Weiß- und 4 Roth-
almen; Wagnerslangen: 105 buchene,
68 eichene, 10 Alazien. Nutzschichtholz:
256 Ster eichene Scheiter und Rollen,
27 Ster hainbuchene und 36 Ster erlene
Rollen (2 m lang).
Freitag den 22. Februar 1895:
Forstentämme: 3 l. Kl., 10 2. Kl.,
229 3. Kl., 223 4. Kl. Fortschritt bis
in St. Leon besorgt Eichenauszüge.

Kaiser-Panorama.
R. 859.30. Kaiserstr. 99.
Eintrittspreis 30 Pf. Kinder 20 Pf.
Abonnements 5 Reisen 1 Mark.
Vom 10. bis mit 16. Februar:
BERLIN.
I. Cyclus.